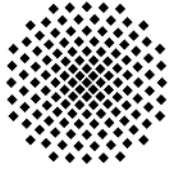


Entlastung für Institute und Transparenz in der Buchhaltung

xSuite

xsuite.com



Universität Stuttgart

Unternehmensprofil

Kunde Universität Stuttgart

Branche Forschung & Lehre

Website uni-stuttgart.de

Lösungen

- SAP-integrierte Eingangsrechnungsverarbeitung mit SAP PSM, SAP FI/MM
- Elektronische Rechnungsannahme und -verarbeitung (PDF-, XML- Formate)

An der Universität Stuttgart haben sich die Durchlaufzeiten für Rechnungen mit der Lösung von xSuite deutlich verkürzt – reibungsloser Übergang zu S/4HANA.

Die Universität Stuttgart ist eine führende, technisch orientierte Universität in Deutschland. Sie gliedert sich in zehn Fakultäten mit insgesamt 150 Instituten. Mit ihrer forschungsgeleiteten Lehre und ihrem interdisziplinär ausgerichteten Profil durch die Integration von Ingenieur-, Natur-, Geistes-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften hat sich die Universität Stuttgart als national und international begehrter Studienort positioniert. Rund 21.000 Studierende besuchen die 61 Bachelor- und 98 Masterstudiengänge. Mit über 5.600 Beschäftigten ist die Universität Stuttgart ein bedeutender Arbeitgeber in der Landeshauptstadt.

Wie andere öffentliche Auftraggeber auch, ist die Universität Stuttgart mittlerweile gesetzlich verpflichtet, Rechnungen im elektronischen Format (XML-Formate) anzunehmen und weiterzuverarbeiten. Die Universität arbeitet mit SAP Public Sector Management und suchte eine Lösung für die Rechnungseingangsbearbeitung, die sich möglichst tief ins SAP-ERP-System integriert. Eine benachbarte Universität hatte sich in gleicher Angelegenheit bereits für die Softwarelösung von xSuite entschieden. Die Universität Stuttgart schloss sich dieser Entscheidung an.

Rechnungen trafen in Stuttgart bis dato in Papierform, zum Teil auch schon als PDF-Datei ein – einen exakten Überblick darüber hatte Derya Hibinger aus der Finanzbuchhaltung nicht. Denn Beschaffung ist in Stuttgart eine dezentrale Angelegenheit und jedes der 150 Institute organisiert seinen Einkauf eigenständig. Demzufolge wurden auch Rechnungen (bis 20.000 EUR) lokal an die einzelnen Standorte und Institute geschickt. Diese leiteten sie dann an die Buchhaltung in der Zentralverwaltung weiter; PDF-Rechnungen wurden dafür extra wieder ausgedruckt. Ein Zustand, der sich durch Einführung einer Lösung für die Rechnungseingangsverarbeitung ändern sollte.

Tiefe SAP-Integration, einfache Bedienung

„Auch SAP selbst bietet die Funktionalität zur Annahme von elektronischen Rechnungen“, sagt Derya Hibinger. „Aufgrund der einfacheren Bedienung und auch der niedrigen Kosten war die Lösung von xSuite für uns jedoch die bessere Wahl. Dadurch, dass sie gleichzeitig tief in das ERP-System integriert ist, wirkt es zudem so, als arbeite man direkt in SAP.“

Alle 150 Institute der insgesamt zehn Fakultäten wurden rechtzeitig über den kommenden Umstieg auf zentralen Rechnungseingang informiert. Ihre erste Aufgabe: die Lieferanten entsprechend informieren, dass sie Rechnungen künftig für die OCR nach vorgegebenen Layoutregeln als einfaches PDF oder als XRechnung erstellen. Außerdem wurde ein zentrales Rechnungseingangs-E-Mail-Postfach eingerichtet. Zusammen mit den xSuite-Beratern wurde zunächst ein Konzept erstellt, ein Testsystem installiert und in den Finanzabteilungen von vier Instituten unterschiedlicher Fakultäten sowie zwei Verwaltungseinheiten (TIK, Technische Informations- und Kommunikationsdienste und Gebäudeservice, Dezernat 6) pilotiert.

Nach erfolgreich absolviertem Pilot wurden schließlich auch die übrigen 146 Institute blockweise umgestellt.

Das fakultativ zur Verfügung stehende Landesportal nutzt die Universität nicht. Grund: Über dieses werden nur XRechnungen übermittelt, viele Lieferanten waren in der Anfangszeit aber technisch noch nicht in der Lage, das Format zu erzeugen. Auch im Frühjahr 2023 waren erst rund 20 % der Eingangsbelege im XRechnung-Format.

Rechnungen treffen jetzt in der zentralen Buchhaltung ein und die Rechnungsdaten werden automatisch in SAP übertragen. Die Finanzbuchhaltung prüft die enthaltenen Informationen auf Plausibilität und ergänzt sie gegebenenfalls durch Abgleich mit den SAP-Stammdaten. Über den Workflow geht es anschließend zur sachlichen Prüfung an den Einkauf im jeweiligen Institut. In einem elektronischen Archiv werden die Rechnungen revisionssicher abgelegt.

Schneller und steuerbarer Rechnungsfluss

Rund 130.000 Eingangsrechnungen pro Jahr zählt die Universität, das macht 400, die täglich in der Buchhaltung eintreffen. Hauptlieferanten sind eine Personalagentur, über welche Stellenanzeigen geschaltet werden, ein Bürobedarf- und ein Elektronikgroßhandel, der Telekomdienstleister und ein Druckerhersteller. Im Schnitt sind Rechnungen heute nach zwei bis fünf Tagen bearbeitet und fertig zur Zahlung.

Derya Hibinger: „Wenn sie alle Angaben wie vorgesehen enthält, läuft eine Rechnung mit der neuen xSuite-Lösung glatt durch. Das entlastet die Institute und verschafft uns in der Buchhaltung eine bis dahin nicht gekannte Transparenz. Wir sehen im Invoice Monitor auf einen Blick, welche Rechnungen sich gerade im Haus befinden und welchen Status sie haben.“

So lässt sich auch der Rechnungsfluss viel besser steuern. Ist es einmal nicht möglich, alle 400 Belege innerhalb eines Arbeitstages zu validieren, kann man sehr schnell solche mit Skonto auswählen und sie als erstes ans Institut zur Freigabe schicken.

„Wenn es einmal besonders eilig sein muss, können wir innerhalb von zehn Minuten bezahlen. Das wäre früher nie denkbar gewesen“, freut sich Alexander Muks, Leiter der Finanzbuchhaltung.

Erstattungen, Umbuchungen und Verrechnungen

Speziell für Erstattungen, Umbuchungen (innerhalb eines Institutes) und interne Verrechnungen (Institut A stellt Institut B eine Rechnung) hat xSuite für ihren Kunden zusätzlich eine Web-Applikation entwickelt. Über gesonderte Formularmasken können z.B. Lieferanten oder Institutsbeschäftigte Daten erfassen und Belege einreichen. Wer sich zum Beispiel etwas erstatten lassen will, gibt in die entsprechende Maske seine persönlichen Daten und die Begründung ein, lädt Kontoauszug und bezahlte Rechnung hoch. Der Vorgang ploppt dann direkt im Invoice Monitor auf und die in der Maske eingegebenen Feldinhalte werden direkt nach SAP übernommen.

Auch solche Vorgänge liefen bis dahin komplett per Papier – ihre Digitalisierung erspart nun allen Beteiligten viel Aufwand.

Mit xSuite smart auf S/4HANA wechseln

2023 ist für die Universität Stuttgart das Jahr der S/4HANA-Migration.

„Für die Rechnungseingangsverarbeitung bedeutet das Update auf S/4HANA, dass wir künftig auf Rechnungen mit Bestellbezug, also SAP MM, umstellen“, erklärt Derya Hibinger. Damit wird klassisch eine SAP-Bedarfsanforderung (BANF) angelegt und die Freigabe erfolgt bereits im Vorfeld – und nicht erst, wenn die Rechnung eintrifft.

Der xSuite-Rechnungsworkflow ist auf S/4HANA ebenso lauffähig wie im bisherigen SAP-System und funktioniert für MM- wie FI-Rechnungen gleichermaßen: Alle Rechnungen, mit oder ohne Bestellbezug, treffen wie bisher auch zentral im Invoice Monitor ein und gehen von dort entweder in den FI- oder in den MM-Workflow. Für die Buchhaltung bedeutet die Umstellung auf bestellbezogenen Einkauf eine weitere Prozessoptimierung, die durch die xSuite-Software workflowseitig vollständig unterstützt wird. Anzupassen ist lediglich die OCR: Sie muss künftig auch Bestellnummern sowie Mengen- oder Preisabweichungen erkennen, von denen abhängt, in welchen Workflow der Beleg geht.

Mit der Umstellung auf S/4HANA wird xSuite für die Universität Stuttgart auch eine Positionsfreigabe einrichten. Während bei den XRechnungen Kopf- und Positionsdaten (als Bestandteil des XML Datensatzes) automatisch nach SAP übertragen werden, waren es bei den einfachen PDF-Rechnungen zunächst nur die Kopfdaten. Schritt für Schritt wird die Lösung also verbessert, im Einklang mit dem Umstieg auf die neue SAP-Produktgeneration.